

Der Blutegel-Extrakt Exhirud® wird von der Firma Plantorgan jetzt auch in Salbenform zur Behandlung oberflächlicher Thrombophlebitiden angeboten. Die Hintergründe für diesen Therapieansatz wurden bei einem von Plantorgan und dem österreichischen Vertriebspartner Byk veranstalteten Fachpressegespräch Mitte November in Wien erläutert.

Der Extrakt aus dem Blutegel *Hirudo medicinalis* enthält als aktive Substanzen hauptsächlich Hirudin und Eglin, wobei sich diese beiden Wirkstoffe laut Prof. Dr. med. Dr. Hans Fritz, München synergistisch ergänzen: Hirudin ist ein hochpotenter, hochspezifischer Hemmstoff von Thrombin, der im Unterschied zum physiologischen Thrombin-Inhibitor Anti-

Zur Therapie von Thrombophlebitiden

Blutegel-Extrakt in Salbenform

thrombin III keinen Kofaktor benötigt, während Eglin verschiedene andere Proteasen hemmt, darunter die Elastase, die für den Abbau von Antithrombin III verantwortlich ist.

Eine überschießende Proteolyse scheint nach aktueller Kenntnis eine wichtige Rolle bei Entzündungsprozessen zu spielen, wobei sich offenbar ein Teufelskreis zwischen der übermäßigen Aktivierung proteolytischer Systeme und der Zerstörung physiologischer Proteinase-Inhibitoren etabliert.

Argumente für diese These lieferte Prof. Fritz mit eigenen Untersuchungen: Bei schweren Entzündungen in-

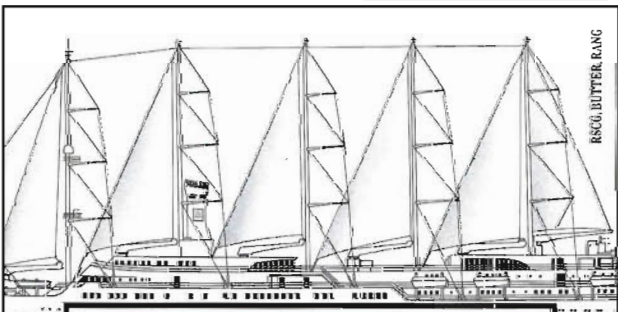
folge septischem oder traumatisch-hämorrhagischem Schock verschlechtert sich die Prognose, wenn körpereigene Protease-Inhibitoren – speziell Antithrombin III und Alpha-1-Protease-Inhibitor (Elastase-Inhibitor) – massiv verbraucht werden. Durch unkontrollierte Proteolyse-Reaktionen, denen der Organismus aus Mangel an Inhibitoren keinen Einhalt mehr gebieten kann, kommt es, so die These, zum Multiorganversagen.

Falls dies so ist, müßte sich die Prognose durch Substitution von Protease-Inhibitoren verbessern lassen – und genau das konnte Prof. Fritz in einer Pilotstudie an Sepsispatienten zeigen: Durch Anheben der Antithrombin-III-Plasmaspiegel auf Über-Normwerte kann-

ten Ausmaß des Multiorganversagens und Letalität deutlich gesenkt werden.

Zum eigentlichen Thema der Veranstaltung, der topischen Therapie von oberflächlichen Thrombophlebitiden mit Protease-Inhibitoren, wurden in Wien zwei placebo-kontrollierte Studien vorgestellt: Laut den Autoren – Dr. med. Wolf Steger, Nürnberg, und Dr. Wolfgang Nokker, München – ließ sich jeweils ein signifikanter therapeutischer Effekt der Exhirud®-Salbe verifizieren.

Die Therapie oberflächlicher Thrombophlebitiden dient laut Dr. Steger dem Versuch, ein Übergreifen auf das tiefe Venensystem und ein Chronischwerden des Venenleidens zu verhindern. Inwieweit dies mit dem neuen Therapieansatz gelingt, bleibt abzuklären, ebenso wie die Frage, welcher Stellenwert einer solchen Therapie im Vergleich zur Kompressionstherapie zukommt. vi



„Bei chronisch allergischen Reaktionen auf das Substantiv ‚Kreuzfahrt‘ halte ich eine mindestens einwöchige mobil-stationäre Therapie auf der Club Med 1 für dringend indiziert.“

Baden, Surfen, Tauchen, Wasser-ski fahren oder Faulenzen auf den schönsten Seerouten dieser Welt. Fern-Sehen aus den Bullaugen der großzügigen Kabinen, Bodybuilding im Fitnebraum, geistige Nahrung im Theater, kulinarische im Spezialitätenrestaurant. Das Beste: Sie können alles guten Gewissens tun oder auch lassen. Damit sind Sie von herkömmlichen Kreuzfahrten für alle Zeiten kuriert. Genaue Rezepte gibt's im Reisebüro mit Club Med-Agentur.

Club Med
Das Glück muß man haben.

Patienten-Video soll Schrecken des Beipackzettels nehmen

Die Gebrauchsinformation des Beipackzettels tendiert wegen der strengen Haftungsbedingungen zu einer „Risiko-Totalaufklärung“, die den Patienten oft unnötig ängstigt, weil er die einzelnen Risikohinweise nicht zu gewichten vermag. Folge ist oft das eigenmächtige Absetzen der Therapie mit all den negativen Auswirkungen, die ein solches Vorgehen für einen chronischen Krankheitsverlauf haben kann.

Hier will der Monheimer Arzneimittelhersteller Schwarz Pharma Abhilfe schaffen: Eine sozusagen „verschreibungspflichtige“ Videokassette zur Packungsbeilage soll arzneispezifisch – Schwarz startet mit Captopril zur Hochdruckbehandlung – den Patienten das Wesentliche zu Therapie und Krankheitsbild erklären. Diese filmische Aufklärung soll kei-

nesfalls das Arztgespräch ersetzen, sondern vielmehr ergänzen, weil sie auch zuhause, wenn der Patient die guten Ratschläge längst wieder vergessen hat und unsicher wird, verfügbar sein kann.

Über die inhaltliche Aufbereitung einer solchen Patienten-Information per Video gibt es bisher noch keine Erfahrung. Möglicherweise müssen die Filme – ähnlich wie Arzneimittel – in verschiedenen Darreichungsformen angeboten werden, damit je nach Bildungsgrad bei jedem Patienten ein gutes Verständnis für die Zusammenhänge und Wirkungen erzielt wird. Anhand einer Rohversion sollen nun möglichst viele Ärzte diese Art der „Entschärfung“ eines Beipackzettels beurteilen und so an der endgültigen Gestaltung der Patienten-Filme mitwirken. bl-ki